

## **Aus der Arbeit des Gemeinderats Sitzung 04.04.2023**

Bürgermeister Betschner begrüßte zur jüngsten Gemeinderatsitzung die zahlreich erschienene Zuhörerschaft. Im Rahmen der **Bürgerfragestunde** wurden keine Fragen gestellt. Es waren außerdem **keine nichtöffentlich gefassten Beschlüsse bekanntzugeben**.

Zu einer **Bausache**, die die Umnutzung eines Ladens in eine Gaststätte in der Zollhausstraße 2 betraf, erläuterte Hauptamtsleiterin Grumbach, dass hier ein Tagescafé entstehen soll. Das Landratsamt hat noch Unterlagen nachgefordert. Ein Nachbar hat Einwendungen vorgebracht und gebeten, diese dem Gremium vorzulegen. Hauptamtsleiterin Grumbach stellte nochmals klar, dass eine Baugenehmigung ungeachtet Rechte Dritter ergeht und das Einvernehmen aufgrund von Nachbareinwendungen nicht versagt werden darf. Eine Rätin erkundigte sich nach den Stellplätzen. Dieser Nachweis fehlt bisher. Sie bekräftigt, dass Gehwegparken verhindern werden muss. Ein Gemeinderat stellt den Antrag, diesen Punkt zu vertagen. Die Information sollte vollständig sein. Auf Nachfrage stellt Hauptamtsleiterin Grumbach klar, dass das Landratsamt die ausreichende Anzahl an Stellplätze gemäß der Stellplatzverordnung des Landes prüfen wird. Der Rat warf ein, dass wenn dies Gegenstand der Prüfung der Unteren Baurechtsbehörde sei, die Gemeinde nicht im Wege stehen sollte. Frau Grumbach gab ferner bekannt, dass eine Stellplatzabläse im Gespräch sei und rechtlich auch ein Stellplatz durch Fahrradstellplätze ersetzt werden kann. Eine Gemeinderätin bekräftigte, das Projekt sollte kein Parkchaos hervorrufen, weil Stellplätze heruntergerechnet werden. Der Antrag auf Vertragung des TOPs wird mit 5 Ja- und acht Nein-Stimmen abgelehnt. Das Einvernehmen wurde mit zehn Stimmen, bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen erteilt.

Zur **Bausache** Neubau eines Balkons in der Heimbachstraße 4 war Gemeinderat Walter Glunk als Angrenzer befangen. Ohne weitere Diskussion wurde das Einvernehmen einstimmig erteilt.

**Zur Vorstellung des aktiven Flächenmanagements durch die STEG** im Rahmen des Programms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ begrüßte Bürgermeister Betschner Herrn Tilman Sperle von der STEG. Ein Antrag wurde beim Land gestellt und bewilligt. Sperle berichtete, dass die Stärkung der innerörtliche Entwicklung gefördert werden soll. Inzwischen herrsche der „Donut-Effekt“ vor, bei dem es in der Mitte leer ist und außen gebaut wird. Ziel ist es, bestehende Ortsbilder zu erhalten und durch eine Nutzung in Wert zu setzen. Dabei wird der schonende Umgang mit dem Boden gefördert (Flächeneffizienz). Förderfähig im Rahmen des Programms sind beispielsweise städtebauliche Entwürfe. Es soll Bürgerbeteiligung und eine gezielte Ansprache von Eigentümern stattfinden. Die Förderquote beträgt 50%, was ca. 36.000€ ausmacht. Dabei werden Flächenerhebungen ausgewertet. Flächenpotentiale werden mit der Verwaltung abgestimmt und bewertet. Als Flächenbilanz wird der Flächenbedarf bis 2040 hochgerechnet. Es soll auch eine Online-Plattform und evtl. Bürgerwerkstätte geben. Ferner soll definiert werden, welches die Schlüsselflächen im Ort sind. Es soll zunächst eine schriftliche Befragung der Eigentümer geben, woraufhin dann Gespräche angeboten werden. Denkbar wäre auch eine Klausur mit dem Gemeinderat. Auch wird im Zuge dessen

festgelegt, wie die geplante Grundsteuer C umgesetzt wird. Ergebnis wird schließlich ein Innenentwicklungskonzept sein. Dabei werden neben Baulücken auch Leerstände, Flächen in 2. Reihe und die Nachverdichtung unter die Lupe genommen. Ziel soll es nicht sein, alle Flächen zu verbauen, sondern vielmehr eine Abwägung. Ein Gemeinderat gab zu Bedenken, dass durch stark gestiegene Baupreise und Zinsen jungen Familien Alternativen geboten werden müssen. Große Nachfrage bestehe im Ort dafür, Dachgeschosse auszubauen. Da viele Bebauungspläne jedoch veraltet sind, lassen sie oft nur eine eingeschossige Bebauung zu. Deshalb sollte es vordringlich sein, alte Bebauungspläne hinsichtlich der Dachneigung und Geschossigkeit zu überarbeiten. So könnten beispielsweise Elternhäuser ausgebaut werden.

Eine Rätin fragt an, ob diese Erhebungen nicht schon im Rahmen des Sanierungsgebiets getroffen wurden. Bürgermeister Betschner stellt klar, die Maßnahme dient nicht dazu, Pläne zu ändern, sondern die Ausrichtung der Gemeinde festzulegen. Eine weitere Rätin erinnert sich ebenfalls daran, dass man schon ein Grundgerüst habe. Bürgermeister Betschner möchte die Möglichkeiten ausloten. Die STEG sei hierbei ein Partner, der sich um die Akquise kümmere. Eine Rätin stellte fest, dass man eine leistungsstarke Verwaltung habe und ob diese so ein Projekt nicht selbst stemmen könnte. Zudem habe man mehr Vertrauen in die, die man kenne und sei eher skeptisch gegenüber Fremden. Bürgermeister Betschner verdeutlichte nochmals, dass Fluorn-Winzeln unter den 20 von 1000 Kommunen ist, die den Zuschlag für das Förderprogramm erhalten haben. Er stellte auch nochmals klar, dass es nicht die Lösung sein kann, immer nur neue Flächen zu erschließen. Änderungen der Bebauungspläne sind hier zwar nicht enthalten, aber Überlegungen hierzu sind Bestandteil. Der 1. Schritt wird sein, mit den Eigentümern in Kontakt zu treten.

Ein Gemeinderat fasst zusammen, wenn es gelingt, Flächen zu sparen, sei dies eine gute Sache. Es sei jedoch eine schwierige Aufgabe für die STEG, mit Schwaben zu verhandeln. Ein vernünftiger Plan wäre sinnvoll.

Ein weiterer Rat pflichtet ihm bei. Man sollte die Chance nutzen, wenn es eine Förderung gebe. Vorteil sei, man könne von der STEG Ergebnisse erwarten, während solche Initiativen in Eigenregie oft im Sande verlaufen.

Die Aktion wird über ein Jahr laufen. Teil des Konzepts wird es sein, wie die Ansprache verstetigt wird. Es sollen auch andere Sichtweisen aufgezeigt werden. Bei drei Enthaltungen beschließt der Gemeinderat, die STEG mit der Durchführung zu beauftragen.

**Zum öffentlich-rechtlichen Vertrags zur Regelung des Kostenersatzes der Überlandhilfe der Feuerwehren im Landkreis Rottweil** berichtet Bürgermeister Betschner, dass damit eine einheitliche Regelung im Landkreis Rottweil gelten soll, während der Landkreis Freudenstadt eine solche schon hat, dem Fluorn-Winzeln als Anrainer-Kommune bereits beigetreten ist. Wesentlicher Inhalt des Vertrages ist es, dass kein Kostenersatz für die Fahrzeuge verlangt wird. Pro Feuerwehrmann werden laut Vertrag 15€/ Stunde fällig. Fluorn-Winzeln hat derzeit einen Stundensatz von 12€ innerorts.

Der Gemeinderat stimmt einstimmig zu.

**Zur Bestätigung der Wahl des Feuerwehrkommandanten und seiner Stellvertreter** begrüßte Bürgermeister Betschner eine Abordnung der Feuerwehr

Fluorn-Winzeln. Wolfgang Heim wurde von seinen Kammeraden als Kommandant einstimmig für weitere fünf Jahre wiedergewählt. Ebenso seine Stellvertreter Dietmar Breithaupt und Armin Heim. Die Wahl bestätigte der Gemeinderat einstimmig. Bürgermeister Betschner dankte den Würdenträgern für ihr Engagement und überreichte die Ernennungsurkunden.

Zum **Antrag auf erhöhte Förderung der Erneuerungsmaßnahme Zollhausstraße 2** legte Bürgermeister Betschner dar, dass das Erdgeschoss bisher nicht bezuschusst wurde, sondern lediglich die Sanierung des übrigen Gebäudes. Hier liegt nun für den Umbau zu einem Tagescafé ein solcher Antrag vor.

Eine Rätin fragt an, ob es legitim sei, einzelne Maßnahmen mehrfach zu fördern. Hierüber muss der Gemeinderat befinden. Es handelt sich jedoch um den ersten Antrag dieser Art. Eine Rätin erinnert daran, dass künftige Anträge dann gleichbehandelt werden müssen. Bürgermeister Betschner erklärt zudem, es gehe hier nicht um die Ausstattung, sondern um die reine Baumaßnahme. Ein Gemeinderat erkundigt sich, wie es sich verhält, wenn der zugehörige Bauantrag wegen fehlender Stellplätze abgelehnt werde. Bürgermeister Betschner erinnert daran, dass es bei diesem Tagesordnungspunkt um Sanierung geht, nicht um die Zulässigkeit eines Tagescafés.

Bürgermeister Betschner erklärt auf Nachfrage, dass ein Eigentümer nur einmal die volle Höhe der Förderung erhält. Bisher wurden nur 2/3 saniert. Bei 9 Ja-Stimmen, einer Enthaltung und drei Gegenstimmen wird der Antrag genehmigt.

Der VfL Fluorn hat im Rahmen der Vereinsförderung einen **Zuschuss zur Sanierung Sportplatz** beantragt. 2024 steht das 100-jährige Jubiläum an. Der Verein greift bereits alle möglichen Zuschüsse ab und hat Vieles in Eigenleistung umgesetzt. Der Sportplatz soll der 2-Jährigen Sanierung unterzogen werden. Deshalb beantragt der Verein einen Zuschuss in Höhe von 2.000€ von der Gemeinde für die Sanierungskosten von 4850€.

Ein Gemeinderat spricht sich grundsätzlich für eine Unterstützung aus. Er gibt jedoch ein Rechenbeispiel und stellt fest, dass der Preis für die Düngung für 65ar 10mal so hoch wie in der Landwirtschaft sei. Diese Anregung soll an den VfL Fluorn weitergegeben werden. Ein weiterer Gemeinderat gibt zu bedenken, dass Fluorn nur einen Sportplatz hat, der bei jedem Wetter und dadurch stark beansprucht wird, vergleicht man die Verhältnisse mit Winzeln. Dem Antrag auf Zuschuss aus der Vereinsförderung i.H.v. 2.000€ wird einstimmig zugestimmt.

Die **Arbeiten für den Kindergarten Winzeln** werden gemäß Vergabevorschlag jeweils an den günstigsten Bieter vergeben:

- Die Trockenbauarbeiten für den Kindergarten Fluorn-Winzeln werden an die Firma Merz Trockenbau zum Angebotspreis von 51.532,35€ netto vergeben.
- Die Putz- und Stuckarbeiten werden zu einem Angebotspreis von 55.766,45€ netto an die Firma Leib Stuckateur aus Fluorn-Winzeln vergeben.
- Die Estricharbeiten werden an die Firma Kimmich Fußbodenbaus aus Fluorn-Winzeln zu einem Angebotspreis von 24.000€ netto vergeben.

Die Vergabe für die Innentreppen muss vertagt werden, da noch Nachweise eines Bieters fehlen.

Zur Initiative „**Schlachtung mit Achtung**“ gibt Bürgermeister Betschner bekannt, dass im Rahmen der Drückjagd der zuständige Veterinär auf ihn zugekommen ist und betont habe, das Schlachthaus sei in sehr gutem Zustand. Dabei wurde auch

über ein Schlachtmobil gesprochen. Bürgermeister Betschner befand dies als eine gute Sache, aber betonte, er müsse eine solche Anschaffung noch mit den örtlichen Schlachtern und dem Gemeinderat abklären. Im Kreistag sollte diese Initiative bereits beschlossen werden, ohne dass grünes Licht hierfür aus Fluorn-Winzeln vorlag. Dieser Punkt wurde auf Bitten aus Fluorn-Winzeln abgesetzt. Der Zuschuss des Landkreises sei bei 30.000€ zu niedrig, so Bürgermeister Betschner.

Grundsätzlich kritisch sah er die Frage, wo das Mobil abgestellt werde und wer die Wartung und die Reinigung übernimmt. Auch die Tatsache, dass andere Gemeinden Zugang haben sieht Betschner kritisch, da dieses immer von einem Metzger betreut werden muss. Reparaturkosten müssten über eine Erhöhung der Schlachtgebühren umgelegt werden, was unter Umständen das Aus für den Schlachtbetrieb in Fluorn-Winzeln bedeuten könnte, da vermehrt die Rückmeldung kam, dass bei einer Erhöhung der Gebühr viele kleine Schlachtungen hier nicht mehr rentabel seien.

Ein Gemeinderat befand das Schlachtmobil grundsätzlich als eine gute Sache, wenn die Tiere in gewohnter Umgebung geschlachtet werden. Diejenigen, die das Schlachthaus bisher nutzen, hätten kein Interesse an einem solchen Verfahren.

Warum solle man also für die umliegenden Kommunen ein solches Schlachtmobil anschaffen. So wie es bisher abläuft, sei die Schlachtung auch gut gelöst: die Tiere werden noch im Anhänger mit einem Bolzenschuss betäubt.

Solange es keine Metzger oder Direktvermarkter im Ort gibt, die so etwas unbedingt wollen/ brauchen, würde er die Ist-Situation belassen.

Ein Gemeinderat erkundigte sich nach Erfahrungen aus anderen Landkreisen.

Bürgermeister Betschner legt dar, dass dies in anderen Kommunen aus ähnlichen Gründen auch nicht geklappt habe, da die personellen Ressourcen gefehlt haben, dieses wirtschaftlich zu betreiben. Dies spiegelt auch die Rückmeldung der örtlichen Nutzer wider.

Kämmerin Schiem ergänzt, dass im Schlachthaushalt bisher 7.000€ Einnahmen 20.000€ Ausgaben gegenüberstehen. Rechnet man die 80.000€ bis 100.000€ Anschaffungskosten mit Abschreibung hinzu, amortisiert sich diese Anschaffung nicht. Bürgermeister Betschner erklärt, es müsste sich ein hiesiger Metzger bereit erklären, das Schlachtmobil zu betreuen. Im Grund werde der Anhänger nur für die Betäubung und Entblutung genutzt und anschließend an das Schlachthaus gefahren. Im Grunde wird also nicht ersetzt.

Ein Gemeinderat empfand die Schlachtung als gute Sache, die aber in den Landkreis gehört, nicht nach Fluorn-Winzeln. Das Veterinäramt müsste zunächst einmal abklären, wer alles ein solches Mobil nutzen würde.

Ein Gemeinderat stellte klar, Fluorn-Winzeln hat ein im EU-Standard befindliches Schlachthaus und mutmaßte, dass man für diese Kosten ein neues Schlachthaus bauen könne. Auch der Wartungsaufwand ist hier nicht mit einberechnet.

Bürgermeister Betschner wird dies so weitergeben.

Unter **Sonstiges** teilte Bürgermeister Betschner mit, dass Bauanträge seit Ende 2022 nur noch über Service BW eingereicht werden können. Hierfür hat man eigens Geld in die Hand genommen, um alles einrichten zu lassen. Das Land kam nun zum Schluss, ein anderes Portal zu wählen.

Bürgermeister Betschner gab bekannt, dass eine Bebauungsplanänderung für die Bebauungspläne Fichtenacker I+II vorbereitet werde. Das Wohnen im Gewerbegebiet wird künftig nicht mehr zulässig sein, auch nicht ausnahmsweise. Zum Stand des Umbaus der Bürgermeisterwohnung zu Büroräumen wurde Ende Dezember der Antrag auf Nutzungsänderung beim Landratsamt eingereicht, die noch immer nicht genehmigt ist. Es wurde angefragt, welche Unterlagen vorzulegen seien.

Nun wurden Unterlagen nachgefordert. Es hat ein Gespräch mit dem LRA stattgefunden. Dieses betrifft auch die Interimslösung des Kindergartens mit Containern.

Das Landratsamt hat mitgeteilt, dass bei der Halle Fluorn nie eine Endabnahme stattgefunden hat. Dies war nicht bekannt, da diese schon seit über sechs Jahren in Betrieb ist. Hier muss nachgesteuert werden. Die Auflage einer Brandsicherheitswache wurde inzwischen aufgehoben. Es wurden bereits einige Kleinigkeiten nachgesteuert. Die damalige Planungsfirma ist inzwischen insolvent.

Eine Gemeinderätin bemängelte den Zustand der Alten Kirche am Boden und an den Steckdosen. Damit leitete sie die Bitte des Vereinsrings weiter. Bürgermeister Betschner verwies, dies im Hinblick auf die Haushaltsplanung 2024 wieder zu thematisieren.

Ein Gemeinderat erkundigte sich nach der langen Wartezeit für Baugenehmigungen beim Landratsamt und ob man hier etwas machen könne. Bürgermeister Betschner teilte mit, dass laut Gesetz maximal 3 Monate bis zur Genehmigung vergehen dürfen. Sobald festgestellt wird, dass etwas fehlt, beginnt die 3-Monatsfrist von vorne. Auch aus Sicht der Gemeinde muss es hier eine Lösung geben.

Ein Gemeinderat bemängelte, dass in der Halle Winzeln nur 2/6 bzw. 4/6 Duschen funktionieren. Dort sind noch alte Brausen verbaut, die im Rahmen der Sanierung nicht getauscht wurden. Für ca. 800€ können diese ersetzt werden. Die Verwaltung wird dies mit dem Hausmeister klären.